

Bad Gelnhausen wird lebendig

Verkehrsverein stellt Buch zur Erinnerung an vergangene Tage als Kurstadt vor

Gelnhausen (woe). Der Verkehrsverein lässt beim historischen Stadtfest das Flair von Bad Gelnhausen lebendig werden. Der Stand des Verkehrsvereins am Untermarkt erinnert an die Zeit der Barbarossastadt als blühende Kurstadt. Rechtzeitig zum Stadtfest stellten Vorsitzender Wolfgang Diener, Heinz Pahlich, Dietmar Tusche und Burkhard Kling gestern einen Bildband vor, der Dokumente und Bilder zum Thema „Bad Gelnhausen“ erstmals zusammenfasst und zugänglich macht.

„Zur Erinnerung an Bad Gelnhausen“ lautet der Titel des Buches, das in einer Auflage von 300 Stück erscheint und am Stadtfest-Stand des Verkehrsvereins zum Preis von 15 Euro erhältlich ist.

„Die Stadt Gelnhausen hat uns darum gebeten, aktiv beim Stadtfest mitzuwirken“, betonte Heinz Pahlich. Die Verantwortlichen entschieden sich dafür, am Vereinsstand als Kontrast zum vorwiegend mittelalterlichen Treiben eine besondere Epoche der Stadtgeschichte zu beleuchten. Daraus entwickelte sich die Idee, diese Zeit in einem Buch auf-



Bildband vorgestellt (von links): Burkhard Kling, Heinz Pahlich, Dietmar Tusche und Wolfgang Diener.
(Foto: Woelke)

zuarbeiten und darzustellen. Zahlreiche Bürger stellten gerne Bilder, Dokumente und Materialien zur Verfügung. Burkhard Kling verfasste die Texte. „Das Buch umfasst Aufbruch, Blütezeit und den schnellen Niedergang von Bad Gelnhausen“, informierte Kling. „Heinz Pahlich ist der geistige Vater dieses Buches“, stellte Vorsitzender Wolfgang Diener heraus und dankte allen herzlich, die an der Entstehung des

Buches beteiligt waren. Nun liegt ein attraktiver Bildband vor, der an den Gelnhäuser Sprudel erinnert. Die Vertreter des Verkehrsvereins präsentierten das Buch direkt an der Barbarossaquelle in der Nähe des Freibades.

Im Jahr 1865 wurden bei Bauarbeiten für die Bahnlinie Mineralquellen entdeckt. Doch schon bald wurden die Quellen wieder verschlossen. Im Laufe der Zeit regte sich in der

Stadt immer wieder der Wunsch, die Mineralquellen doch zu erschließen. Der Kaufmann Ludwig Wilhelm Schöffner ließ 1902 zusammen mit dem Baurat Johannes Metzler und dem Kaufmann Philipp Stöck eine neue Bohrung ansetzen. Daraus wurde der Johann-Philipp-Sprudel. Wenige Wochen später begannen die Bauarbeiten zum schmucken Badehaus. Bei weiteren Bohrungen wurden die Barbarossa- und die Gelaquelle erschlossen. Sie spendeten dem Badebetrieb dauerhaft Wasser.

1926 wurde das Kurhaus im aufwendig gestalteten Kurpark eröffnet. Für einige Jahre besaß die Barbarossastadt das besondere Flair eines alten Kurbades.

Doch schon bald begann der Niedergang des Badebetriebs, ausgelöst durch wirtschaftli-

che Schwierigkeiten. In den 1930er-Jahren wurde das Kurhaus zunächst als Bettenhaus für das neue Krankenhaus genutzt, das auf der Fläche des ehemaligen Kurparks entstand. Im Jahr 1977 wurde das alte Kurhaus abgerissen. Der Bildband vermittelt einen Eindruck der glanzvollen Epoche mit den großen Gelnhäuser Villen und dem Kurhotel. Historische Postkarten, die „Badeordnung für das provisorische Badehaus auf der Klosterwiese zu Gelnhausen“ und offizielle Schreiben der „Gesellschaft zur Erbohrung und Verwertung von heilkräftigen Quellen in der Gemarkung von Gelnhausen“ komplettieren den ansprechend gestalteten Band. Die Sponsoren, die den Druck unterstützten, stellen im Anhang ihre Logos von damals und heute gegenüber.

Im Gedicht „Gruß an Bad Gelnhausen“, das auf der Rückseite abgedruckt ist, schwärmt Heimatdichter Georg Fritz Ickes von der Schönheit der Stadt. „In der Stadt, wo frohes Walten, wo im Tal die Kinzig fließt, mögen alle Einkehr halten: Bad Gelnhausen, sei begrüßt“, heißt es darin.